

Ergebnisbericht

Wünsche an die Planer des Döberitzer Grünzugs

**Umfrage des Betroffenenrats Lehrter Straße
im Vorfeld der Planung des Döberitzer Grünzugs**

Berlin, März 2017

Betroffenenrat Lehrter Straße

c/o B-Laden
Lehrter Straße 27-30, 10557 Berlin
E-Mail: betroffenenrat@lehrter-strasse-berlin.net

1 Hintergrund und Begleitung der Umfrage

Bei der Sitzung des Betroffenenrats Lehrter Straße im Dezember 2016 stellte Herr Thönnessen von der mit dem Planungsverfahren beauftragten Grün Berlin GmbH den geplanten Verlauf des Verfahrens zu Planung und Bau der sogenannten Döberitzer Verbindung vor. In der Diskussion fand der Vorschlag, schon vor dem vorgesehenen Planungswettbewerb die Wünsche und Anregungen von den Anliegern und Besuchern im Umfeld des Grünzugs an die Planung zu erfahren und als Input über die Grün Berlin GmbH an die beauftragten Landschaftsplaner weiterzugeben, breite Zustimmung. Der Betroffenenrat Lehrter Straße hat daraufhin mit der Grün Berlin GmbH vereinbart, im Vorlauf des Verfahrens eine Umfrageaktion durchzuführen.

Susanne Torka und Jürgen Schwenzel erstellten für den Betroffenenrat den Fragebogen mit 13 Fragen sowie einen Begleittext zum Hintergrund, zu eher allgemeinen Fragestellungen aber auch schon bekannten Problemlagen. Die Fragen konnten sowohl über das Internet wie auch in Papierform beantwortet werden. Zu fast allen Fragen konnten die Befragten Anmerkungen machen, bzw. einzelne Fragen waren vollständig offene Fragen zu einem Teilthema. Es war den Teilnehmern freigestellt, einzelne Fragen nicht zu beantworten.

Der Zeitraum der Umfrage lief vom 16. Januar bis 19. Februar 2017. Die Umfrage wurde ab dem Startdatum an Hauseingängen im Kiez plakatierte Infozettel, durch Artikel auf der Website www.lehrter-strasse-berlin.net des Betroffenenrats und dem Portal www.moabionline.de, mit Links auf die Umfrage, durch Rundmails, und weitere über Pressemitteilung informierte Lokalmedien bekannt gemacht. Am 7. Februar 2017 fand im Rahmen des monatlichen Betroffenenrat-Treffens eine Information zur laufenden Umfrage statt.

2 Teilnehmer der Umfrage

97 Menschen (88 online und 9 über Papierform) haben an der Umfrageaktion teilgenommen, weibliche und männliche Personen waren nahezu gleich vertreten. In der Altersstruktur dominierte die Zahl der Gruppe der über 40 bis 60-jährigen, vor den über 20 bis 40-jährigen und denen über 60 Jahren.

Von der Möglichkeit, verschiedene Fragestellungen mit Anmerkungen zu versehen bzw. zu offenen Fragestellungen Anmerkungen, Vorschläge und Wertungen abzugeben (Fragen A1 – A9) wurde mit im Durchschnitt 19 Anmerkungen/Antworten umfangreich Gebrauch gemacht. Zu verschiedenen Bereichen waren darunter auch sehr konkrete Anregungen an die Planer enthalten.

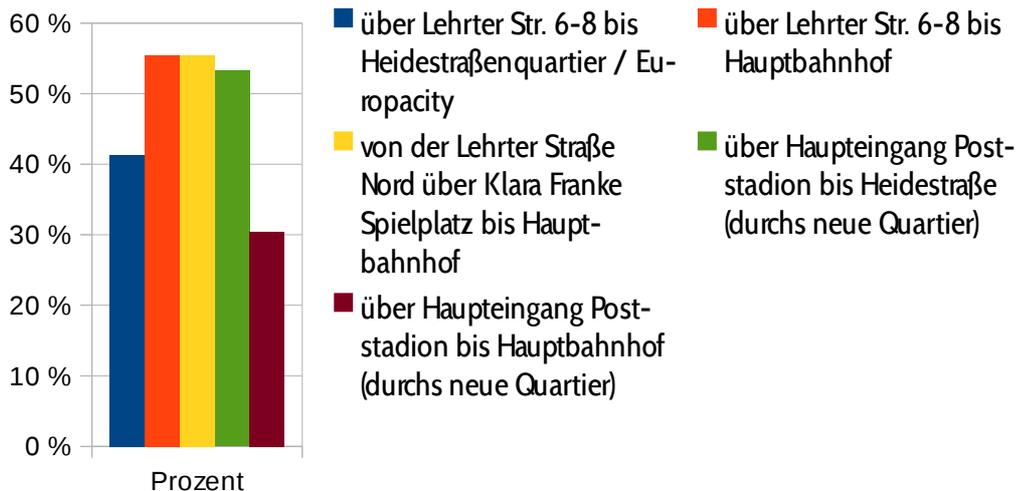
Zu jeder Fragestellung ist jeweils in den Tabellen auch die Anzahl der Umfrageteilnehmer angegeben, die die Einzelfrage nicht beantwortet haben. Die prozentualen Angaben beziehen sich auf die Gesamtzahl der Antwortenden der einzelnen Fragestellung. Bei den meisten Fragen waren Mehrfachantworten möglich, sodass bei diesen Fragen die Summe der Prozentwerte den Wert von 100% überschreiten kann.

3 Fragestellungen

A1 Welche Teilabschnitte des künftigen Grünzugs werden Sie voraussichtlich nutzen?

Welche Teilabschnitte des künftigen Grünzugs werden Sie voraussichtlich nutzen? (Mehrfachantworten möglich)	Anzahl	Prozent
über Lehrter Str. 6-8 bis Heidestraßenquartier / Europacity	38	41 %
über Lehrter Str. 6-8 bis Hauptbahnhof	51	55 %
von der Lehrter Straße Nord über Klara Franke Spielplatz bis Hauptbahnhof	49	55 %
über Haupteingang Poststadion bis Heidestraße (durchs neue Quartier)	28	53 %
über Haupteingang Poststadion bis Hauptbahnhof (durchs neue Quartier)	30	30 %
Unbeantwortet	5	
Anmerkungen	8	

Teilabschnitte

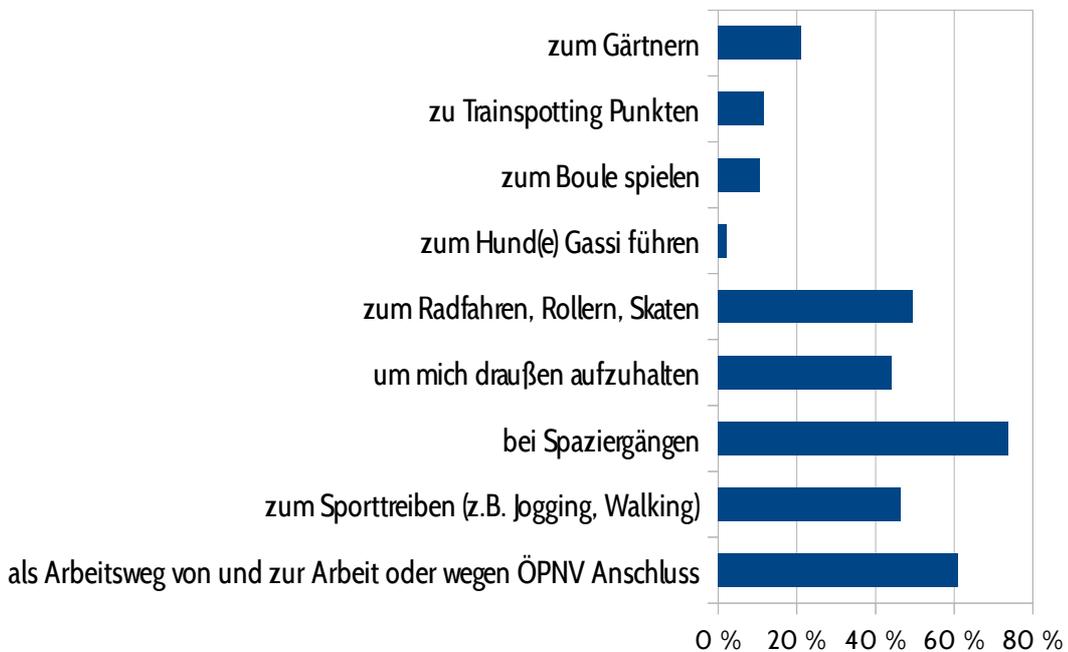


Eingetragene Anmerkungen

- Alles, wenn gut nutzbar
- Quer durch., nach Hausnr.26
- Nutzer der Kleingartenanlage
- Ich plädiere für den Erhalt der Kleingärten in der kleinen Lehrter Str.
- Zellengefängnisgelände
- oder künftige nördliche Klara-Franke-Straße
- über Lehrter Str. 6-8 oder Haupteingang Poststadion nach Norden
- alle Bereiche

A2 Zu welchen Zwecken werden Sie die Wege nutzen?

Zu welchen Zwecken werden Sie die Wege nutzen? (Mehrfachantworten möglich)	Anzahl	Prozent
als Arbeitsweg von und zur Arbeit oder wegen ÖPNV Anschluss	58	61 %
zum Sporttreiben (z.B. Jogging, Walking)	44	46 %
bei Spaziergängen	70	74 %
um mich draußen aufzuhalten	42	44 %
zum Radfahren, Rollern, Skaten	47	49 %
zum Hund(e) Gassi führen	2	2 %
zum Boule spielen	10	11 %
zu Trainspotting Punkten	11	12 %
zum Gärtnern	20	21 %
Unbeantwortet	2	
Anmerkungen	8	



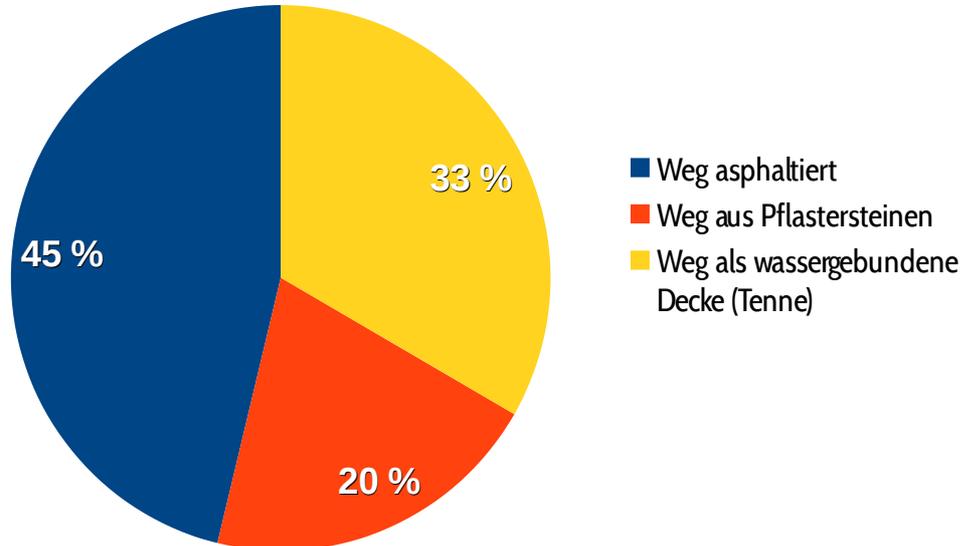
Eingetragene Anmerkungen

- ggf. dort zu sitzen/liegen
- Familie mit Kind im Kiez
- Bislang sind dort 5 Parzellen der Kleingartenanlage Lehrter Str. e.V.
- Basketball, Schaukeln
- abspannen im Grünen
- Sporttreiben (Slacklinien)
- Naturbeobachtungen (Schwerpunkt Vögel)
- Sonnenaufgang genießen

A3 Wie soll der Grünzug (Weg + Begleitgrün) gestaltet werden, worauf legen Sie besonderen Wert?

Wie soll der Grünzug (Weg + Begleitgrün) gestaltet werden, worauf legen Sie besonderen Wert? (Mehrfachantworten möglich)	Anzahl	Prozent
Weg asphaltiert	43	45 %
Weg aus Pflastersteinen	19	20 %
Weg als wassergebundene Decke (Tenne)	31	33 %
Rasenflächen	55	58 %
Sträucher	60	63 %
Bäume	74	78 %
Sitzgelegenheiten	62	65 %
Spielgeräte für Kinder	23	24 %
Bewegungsangebote für Erwachsene (Sport, Geschicklichkeit)	21	22 %
Hundeklos	16	17 %
Lebensräume für Tiere (z.B. Vögel)	59	62 %
Unbeantwortet	2	
Anmerkungen	19	

Materialität der Wege (ohne Abschnitt Lehrter 6-8)



Wie soll der Grünzug (Weg + Begleitgrün) gestaltet werden, worauf legen Sie besonderen Wert? (Mehrfachantworten möglich)	Anzahl	Prozent
Weg asphaltiert	43	45 %
Weg aus Pflastersteinen	19	20 %
Weg als wassergebundene Decke (Tenne)	31	33 %
Rasenflächen	55	58 %
Sträucher	60	63 %
Bäume	74	78 %
Sitzgelegenheiten	62	65 %
Spielgeräte für Kinder	23	24 %
Bewegungsangebote für Erwachsene (Sport, Geschicklichkeit)	21	22 %
Hundeklos	16	17 %
Lebensräume für Tiere (z.B. Vögel)	59	62 %
Unbeantwortet	2	
Anmerkungen	19	

Eingetragene Anmerkungen

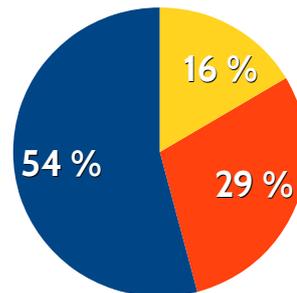
- Genügend Möglichkeiten zur Müllentsorgung (Eimer ect.)
- So wenig Gestaltung wie möglich. Keine Angst vor dem ungestalteten Raum
- Keine Skaterbahn.
- Trennung von Radfahrer und Fußgänger
- Skateranlagen, Ort zum Rollschuhlaufen wie im Park Gleisdreieck
- Leinenzwang und Hundoklo wichtig, da Moabit zunehmend verkotet auf den Wegen
- fahrradtauglich waere wichtig
- KEINE Flächenversiegelung, das schadet der Umwelt!
- eine trennung von fußgängern und radfahrern wäre sinnvoll
- Eine Trennung des Fußgänger und Radfahrerverkehrs auf dem Weg des Grünzugs durch Markierungen halte ich für sinnvoll
- Bio Top
- auf keinen Fall Pflastersteine
- gute helle beleuchtung, nachtwächter
- Kleingärten
- Wasser (Becken, Brunnen o.Ä.)
- eßbare Landschaft
- Vielfältig, auch dichte Bereiche am Zaun zum Bahngelände, kostenlose Toilette
- Vielgestaltige Flora (keine Monokulturen) unter Beachtung des Insekten- und Vogelschutzes (Vogelnähr- und Nistgehölze) pflanzen. Schattenspendende Laubbäume Areale mit Staudenbeeten
- Flora und Fauna, Biotop

A4 Auf dem Abschnitt Lehrter Straße 6-8 ...

Auf dem Abschnitt Lehrter Straße 6-8 ... (Mehrfachantworten möglich)	Anzahl	Prozent
... Kopfsteinpflaster und die Kleingärten erhalten	46	54 %
... derzeitigen Kopfsteinpflasterabschnitt asphaltieren und die Kleingärten erhalten	25	29 %
... derzeitigen Kopfsteinpflasterabschnitt erhalten und die Kleingärten zugunsten eines seitlichen asphaltierten Bereichs wegfallen lassen	14	16 %
Unbeantwortet	12	
Anmerkungen	26	

Auf dem Abschnitt Lehrter Str. 6-8 ...

- ... Kopfsteinpflaster und die Kleingärten erhalten
- ... derzeitigen Kopfsteinpflasterabschnitt asphaltieren und die Kleingärten erhalten
- ... derzeitigen Kopfsteinpflasterabschnitt erhalten und die Kleingärten zugunsten eines seitlichen asphaltierten Bereichs wegfallen lassen



Eingetragene Anmerkungen

- Die Kopfsteinpflaster sollten erhalten bleiben und nicht asphaltiert werden, damit sie sichtbar bleiben.
Für Fahrräder, Rollstühle und Kinderwagen muss der Weg glatt sein.
Kleingärten sind grundsätzlich gut und sollten erhalten bleiben, an dieser Stelle jedoch würden die Interessen einer großen Bevölkerungsschicht gegenüber wenigen vernachlässigt werden.
- derzeitigen Kopfsteinpflasterabschnitt erhalten und die Kleingärten zugunsten von öffentlichen Grünflächen wegfallen lassen
- ein schmaler gerader Belag zum Radeln wäre schon schön... das alte Kopfsteinpflaster wäre mir aber wichtiger, ist ja nur ein kurzer Abschnitt. Auch die Kleingärten würde ich gerne erhalten!
- Diese Kleingärten für öffentliches Gärtnern als Pflückgärten o.ä. freigeben
- Asphaltieren nur wenn Trennung von Radfahren und Fußgänger
- Die derzeitigen Kleingärten sollen auf JEDEN FALL erhalten bleiben.
- ein schmaler asphaltierter Streifen zum Radeln wäre schön, wo auch immer (z. B. auch in der Straßenmitte)

- Zumindest ein Teil des Kopfsteinpflasters sollte asphaltiert werden da es ansonsten für Radfahrer kaum befahrbar ist. Besser wäre das gesamte Pflaster zu asphaltieren da es für Jogger und ältere Fußgänger gefährlich sein kann. Die Kleingärten sollten erhalten werden.
- als Anwohner hat man im Sommer starke Rauchbelästigung in der Wohnung durch das Grillen der Kleingärtner, der Abstand von den Wohnungen zu den fünf Kleingärten ist zu kurz. Man kann in der Wohnung kein Fenster öffnen.
- Kann ich nicht hinreichend beurteilen
- Auf jeden Fall die Kleingärten erhalten - für ETWAS gewachsene Struktur!! Wie der Weg erhalten bleibt, ist mir egal.
- [Beleidigende Kommentierung entfernt] Während der Sommermonate geht von den Kleingärten eine Verpestung der Luft durch Grillgestank aus. Dieser vermuffte Streifen mitten in der langsam aufgeräumten Gegend kann wirklich weg, höchste Zeit!
- Das ist sicher schwierig gleichzeitig zu realisieren
- Diese Frage macht keinen Sinn. Warum nicht Kleingärten in gemeinsamen, allen öffentlich zugänglichen Park mit vielen Bäumen, umgestalten? Das fände ich wünschenswert. Ebenso, statt der asphaltierten Wege (das ist nicht mehr zeitgemäß, die Flächenversiegelung in Moabit muss aufhören, schädlich für Luft-, Boden-, Wasser-, und allg. Aufenthaltsqualität!
- Kopfsteinpflasterabschnitt erhalten, seitlich eine Baumreihe mit Rasen (nicht asphaltieren!!!)
- Aber ein asphaltierten Bereich ist die falsche Lösung / eher ein anderes Kopfsteinpflaster
- Bloß nicht die Kleingärten wegmachen... das wäre ja wohl das allerletzte!
- Bei der Kleingartenanlage handelt es sich um die letzte verbliebene im Bezirk Tiergarten alt. Bereits vor Jahren mussten diverse Kleingärten weichen, als die Invalidenstr. und der Hbf neu entstanden. Als Wander- und Radweg soll dieser doch durch die Vielfalt von Berlin führen. Wir denken, dass unsere Kleingartenanlage zu dieser Vielfalt beiträgt. (Vorsitzende der Kleingartenanlage Lehrter Str. e.V.)
- Wenn es möglich wäre, die Kleingärten anders einzubinden (community gardens), wäre das sehr wünschenswert.
- Hauptsache, man hat das Gefühl, man schafft einen abwechslungsreichen Durchgang der schön/historisch ist (Kopfsteinpflaster) und gleichzeitig gut nutzbar für Radfahrer u. Roller/Skater.
- Kleingärten alternativ in "urban gardening" Fläche umwandeln. Offene Gemeinschaftsnutzung.
- Auch als Alltags-Radler finde ich das Kopfsteinpflaster auf dem Abschnitt erhaltenswert. Der kleine historische Abschnitt entlang an den Kleingärten bildet auch einen wunderbaren positiven Kontrast zum Abschnitt des Döberitzer Grünzugs zwischen den Fußballplätzen und Reihenhäusern.
- Selbst beim Europaradweg Berlin-Kopenhagen ist es gelungen auf einem Teilabschnitt das historische Kopfsteinpflaster zu erhalten. Warum sollte das hier nicht möglich sein. Das ist dann eben ein schmaleres Stück und Radfahrer müssen langsam machen, aber das macht nichts auf dieser kurzen Strecke. Die Kleingärten sollten erhalten bleiben, weil die Kleingärten insgesamt Vielfalt bedeuten, Lebensräume für viele verschiedene Tiere, insbesondere Vögel, aber auch Kanninchen, Füchse, Maulwürfe, Marder und viele nützliche Insekten. Evtl. könnte versucht werden mit den 5 Kleingartenpächtern eine Regelung für eine Hecke oder Zaunbepflanzung zu erreichen, die den Weg nicht hermetisch abriegelt. Aber nur für eine Rasenfläche mit Bäu-

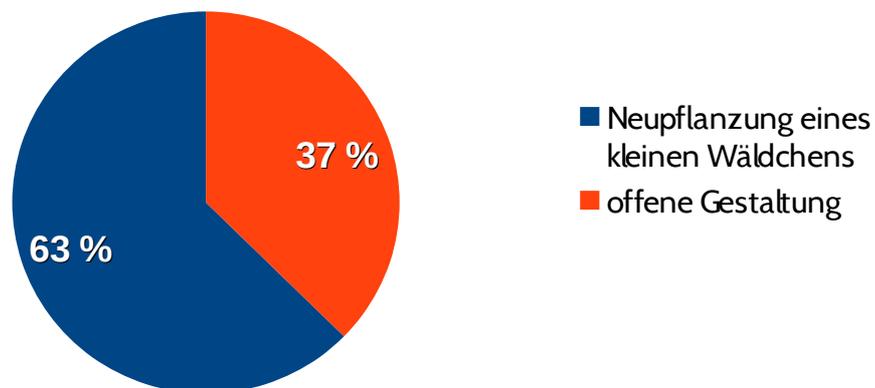
men (Teil des Döberitzer Grünzugs auf der anderen Seite der Lehrter Straße hinter den Reihenhäusern Seydlitzstraße 1-5) die 5 Kleingärten zu schleifen, halte ich nicht für sinnvoll.

- zugunsten:
 - geordnete Parkraumsituation (Hauptbahnhof)
 - begehbarer Bürgersteig statt Kfz Abstellfläche
 - befahrbarer Radweg statt Kfz Abstellfläche
 - Parkraumbewirtschaftung zugunsten der Anwohner
 - freier Versorgungszu-/abfahrt für Müllabfuhr, Wertstoffe, Straßenreinigung, Winterdienst, Feuerwehr, etc.
- Das Kopfsteinpflaster soll erhalten werden, um zu verhindern, dass Fahrradfahrer in hoher Geschwindigkeit von A zu B fahren. So wird das Wandern von Fußgängern privilegiert. Außerdem soll die Reihe von Bäumen nach diesem Abschnitt erhalten bleiben.
- Außerdem sollen die Bäume an dieser Reihe erhalten werden.
- Die kleinen Gärten sollen wie die Baumreihe erhalten bleiben.

A5 Wie sollte die Fläche hinter (östlich) der Lehrter Straße und der Kleingartenanlage nach voraussichtlich erforderlicher Rodung des jetzigen kleinen Wäldchens wegen Bodenaustausch aufgrund von Altlasten neugestaltet werden?

Wie sollte die Fläche hinter (östlich) der Lehrter Straße und der Kleingartenanlage nach voraussichtlich erforderlicher Rodung des jetzigen kleinen Wäldchens wegen Bodenaustausch aufgrund von Altlasten neugestaltet werden?	Anzahl	Prozent
Neupflanzung eines kleinen Wäldchens	52	63 %
offene Gestaltung	31	37 %
Unbeantwortet	14	
Anmerkungen	26	

Neugestaltung des Bereichs östlich Lehrter 6 und Kleingärten



Eingetragene Anmerkungen

- Ich finde eine naturnahe Bepflanzung, die den Verkehrslärm der Bahntrasse verhindert oder zumindest vor ihm abschirmt sehr wichtig. Jedoch können auch kleine Lich-

tungen entstehen. Wichtig um einen Rattenbefall zu vermeiden, ausreichend Möglichkeiten zur Müllbeseitigung -> Mülleimer.

- Im Lehrter Quartier und in der Europacity gibt es wenige offene Grünflächen zum Spielen und Bewegen, Wald ist schon westlich des Poststadions vorhanden.
- vor dem Kanzleramt sind zwei baumbestandene Flächen. Es sind durchgehend Hochstämme, und man kann ungehindert hindurchblicken und die Fläche darunter nutzen. Es sind möglicherweise Amberbäume. Die würde ich mir wünschen.
- Schöner Grünstreifen entlang der ganzen Bahnanlage zum Spazieren und joggen, botanischen Lehrpfad mit ausgesuchten Sträuchern und Bäumen mit Bachlauf zum Spielen für Kinder, unterbrochen durch Sitzbänke bei künstlerischen Skulpturen oder kleinen Springbrunnen.

Attraktiv machen! Gartengestalter und Künstler einbeziehen! Und tagsüber und sicher auch nachts regelmässig die Polizei patrouillieren lassen, dass man dort nicht im Freien übernachtet und sich dort keine Zeltstadt oder slums ansiedeln

- Keine Sträucher oder halbhoher Bewuchs, da illegale Ansiedlung von Zeltcamp.
- Der Trend zum Abholzen mit Rasen sollte gestoppt werden
- Das kann ich schlecht beurteilen. Wenn es Vorschläge für Gesamtkonzepte gibt, könnte ich diese Alternativen eher bewerten.
- klar, transparent, gepflegt
- Mischung aus beidem: kleine Streuobstwiese
- Ein Wäldchen lädt dazu ein, dort zu campieren, seinen Müll abzuladen etc. wie es derzeit der Fall ist. Eine offene Gestaltung, die Bäume und Sträucher gezielt einsetzt, würde die Gegend sicherer und schöner machen.
- Die Grünanlage sollte so gestaltet werden, dass sie ein für alle Bürger attraktiver Erholungsraum wird. Das wäre nicht gegeben (und die ganze Mühe der Neugestaltung daher vergebens,) wenn die Anlage wieder zum Übernachtungsplatz für durchreisende Obdachlose verkommt, wie derzeit an vielen anderen Stellen in der Stadt zu beobachten ist. Eine offene Gestaltung kann das besser verhindern.
- wenn wald dann lockere birkenanpflanzung (vgl. bundestags-schlange), ziel : hell und durchlässig
- Bereits seit Jahren gibt es auf dem Gelände immer wieder Probleme mit wild campierenden Menschen, die auch mit offenem Feuer hantieren. Entsprechende Probleme durch Einbrüche und Fäkalien inclusive. (Wir sind ausdrücklich nicht Flüchtlings- oder Roma feindlich unterwegs!)
- Man könnte an dieser Stelle "renaturieren", also etwas Wildwuchs schaffen (ähnlich wie bestimmte Flächen im Gleisdreieckpark).
- Neupflanzung von Bäumen, aber mit Abstand, damit einsehbar, sonst schnell Verwahrlosung wie aktuell
- Mischung - siehe kleiner Tiergarten...
- Alternativ (s.o.) als "urban gardening" Fläche umwandeln. Offene Gemeinschaftsnutzung.
- Ein naturbelassener bewaldeter Streifen, der auch Tieren Raum bietet, ist hier wünschenswert.
- Gerade in der Innenstadt ist es nötig genügend Lebensräume für Tiere zu schaffen, deshalb Bäume und Sträucher erhalten, bzw. neu pflanzen. Es sollte auch darauf geachtet werden, dass hauptsächlich Vogelnährgehölze als Sträucher gepflanzt werden. Es sollte auch Bereiche geben, in denen diese dicht stehen, damit Nistmöglichkeiten und Schutz (z.B. vor Hunden) geschaffen werden. Zieräpfel mit kleinen Früchten sind sinnvoll zur Winterversorgung der Amseln, auch Weißdorn. Nicht alles frei

und übersichtlich gestalten, sondern auch lauschige Ecken "zum Verstecken" vorsehen.

- Wie wäre es mit Obst- & Nussbäumen?
- Parkähnliche Grünanlage, ggf. mit zusätzlicher Lärmschutzfunktion für Wohnanlage und Kleingärten.
- Bei evtl. Rodung den Lebensraum für die jetzt hier lebenden Tiere wiederherstellen (Füchse und Hasen).
- verschiedene Laubbaumarten und immergrüne Gehölze
- Der ganze Grünzug soll nach Naturschutzrichtlinien minimal eingegriffen werden, damit die Flora und Fauna des Ortes sich erholen und entwickeln kann. Die Magerrasenvegetation, typisch für Bahnflächen, soll geschützt werden.
- Der sandige Boden soll erhalten bzw. nach Bodensanierung ersetzt werden (wieder Sand).
Die ursprüngliche Natur soll sich entfalten: Magerrasen Vegetation soll gepflegt und nicht betreten werden!
- Von den Hauptstraßen (Invaliden-, Heidestraße, Minna-Cauer-Straße) mit Bäumen abgeschirmt.

A6 Haben Sie Anregungen zur direkten Wegebeziehung der "Döberitzer Verbindung" zum Hauptbahnhof über den nördlichen Teil des Europlatzes zwischen Minna-Cauer-Straße und Invalidenstraße (Die Brückenplanung ist eine andere Planung)

Haben Sie Anregungen zur direkten Wegebeziehung der "Döberitzer Verbindung" zum Hauptbahnhof über den nördlichen Teil des Europlatzes zwischen Minna-Cauer-Straße und Invalidenstraße (Die Brückenplanung ist eine andere Planung)	Anzahl
Anregungen	22

- Vernünftige Trennung von Fußgängern und Radfahrern zur Vermeidung von Problemen wie im Gleisdreieckpark.
- mein einziger Wunsch wäre drot, dass man nicht 10 Minuten braucht, um über die Invalidenstraße zu kommen als Fahrradfahrer oder Fußgänger... ansonsten ist mir die Frage nicht klar.
- Siehe 5 [Schöner Grünstreifen entlang der ganzen Bahnanlage zum Spazieren und joggen, botanischen Lehrpfad mit ausgesuchten Sträuchern und Bäumen mit Bachlauf zum Spielen für Kinder, unterbrochen durch Sitzbänke bei künstlerischen Skulpturen oder kleinen Springbrunnen.
Attraktiv machen! Gartengestalter und Künstler einbeziehen! Und tagsüber und sicher auch nachts regelmässig die Polizei patroullieren lassen, dass man dort nicht im Freien übernachtet und sich dort keine Zeltstadt oder slums ansiedeln.]
- Offene Gestaltung.
- möglichst viel Grün dabei erhalten
- Eine Fußgänger- Radfahrerampel direkt in Linie Döberitzer Grünzug - Bushalteplatz wäre sinnvoll.
- Meinen Sie über den Busplatz? - Schön wäre eine wirklich direkte Verbindung zum Hbf über den Platz...
- klar, transparent, gepflegt
- behindertengerecht!

- Eine direkte Linie Lehrter 6 hinüber zur Döberitzer Str. ist klar und notwendig. Aber die sonstigen Wege von der Lehrter 6 Richtung Hbf. sind mir im derzeitigen Plan nicht deutlich.
Trampelpfade gibt es hier immer sehr schnell für den kürzesten Weg zum Bhf. , und der führt z. Z. über den großen asphaltierten Busparkplatz. Das sollte in der Planung bedacht werden.
- Eine Brücke über die Minna Cauer Straße...! Und vor allem eine nächtliche Beleuchtung (Laternen) auf dem Weg zu den Beamtenhäusern Lehrter Straße, sowie auf dem gesamten Grünzug Richtung Lehrter Straße 6-8, der als Arbeits- und Freizeitweg tagtäglich und nächtlich genutzt wird. Ein Spielplatz auf der großen Grünfläche neben Minna-Cauer-Straße, ähnlich dem Park am Gleisdreieck, wäre wünschenswert, da der Geschichtspark diesbezüglich keine Alternative bietet.
- es wäre gut, wenn man dort in der Dämmerung ohne Angst durchlaufen könnte, d.h. offene Bereiche, eine gute Ausleuchtung und Blickachsen wären wünschenswert - beim gleichzeitigen Wunsch nach einem kleinen Wäldchen ist das natürlich schwierig, schon klar
- sollte fahrradfreundlich gestaltet sein.
- keine autodurchfahrt, für lange gerade strecke skaterbahn, radfahrer müssen kreuzen können
- Offene Gestaltung analog Zellengefängnis
- Es ist einerseits wichtig, dass der Grünzug viel von Radfahrern usw. genutzt wird. Andererseits sollte der Grünzug aber auch hohe Aufenthaltsqualität bieten (als Mini-Naherholungsfläche).
Keine öde Rasenfläche oder zu einfache, gerade Weggestaltung!
Vielleicht könnte man durch Einbindung von Sportflächen Abwechslung schaffen. Terrassenförmige Grünflächen würden zum Verweilen einladen.
- - attraktive Lichtinszenierung
 - grafisches Mosaikpflaster
 - bewegliche Wasserskulptur
 - "Gleis" mit Staudenpflanzung (Schotterbeet); über Minna-Cauer-Str. hinüberführend (Stauden mit Herbstaspekten/Fruchtständen)
- Die Verbindung vom Döberitzer Grünzug ab Höhe Lehrter Straße 6-8 ist für viele Anwohner der Lehrter Straße schon seit Inbetriebnahme des Hauptbahnhofs eine beliebte Abkürzung des Fußwegs. Ich rege deshalb an in Fortsetzung des Döberitzer Grünzugs eine bessere Querung über die Minna-Cauer-Straße hinweg zum nördlichen Teil des leider Europaplatzes zum Überweg an der Haltestelle Hauptbahnhof in der Invalidenstraße schaffen. Der Europaplatz selbst sollte ebenfalls besser gestaltet werden. Er leidet sehr unter der ungenügenden Beachtung der ÖPNV-Erschließung bei der Planung des Hauptbahnhofs.
- Hier werden die Menschen immer wieder die Minna-Cauer-Straße queren, jedoch gibt es wohl kaum die Möglichkeit einen Zebrastreifen dort zu erreichen. Vielleicht könnte wenigstens eine Querungsmöglichkeit und Standfläche (zum Aufstellen und Warten bis eine Lücke im Verkehr kommt) im Verlaufe des Nord-Süd-Grünzugs vorgesehen werden, an dieser Stelle sollte der Grünstreifen mit Platten belegt werden, um die Querungsstelle zu markieren.
- Bevorzugte kindgerechte Fußgängerführung, z. B. Zebrastreifenunterstützung od. Fußgängerbrücke über mehrspurige Minna Cauer Str. als Hbf Zubringer

- Der Weg soll ein Wanderweg sein. Der Fahrradweg soll von dem Fußgängerweg getrennt sein und jeweils gut signalisiert. Der Weg soll einladen zum Verweilen und nicht eine Abkürzung, um schnell zur Arbeit zu gehen, sein.
- Ich bin der Meinung, dass der Ort sich vom Stadtleben und dessen Hektik abheben soll. Es wäre gut, dass in diesem Abschnitt Bäume (ursprüngliche Bäume : Pappel, Birke, Robinien), die im sandigen Boden leben, gepflanzt werden. Die Bäume dienen als Schalldämmung, Blickschutz und Schattenspende.

A7 Haben Sie Wünsche zur Fortführung zur Heidestraße, zum Schifffahrtskanal, in die Europacity / Quartier Heidestraße?

Haben Sie Wünsche zur Fortführung zur Heidestraße, zum Schifffahrtskanal, in die Europacity / Quartier Heidestraße?	Anzahl
Anregungen	23

- Auch dort sollte man Überlegungen anstellen möglichst natürliches Grün anzupflanzen, das auch Rückzugsmöglichkeiten für Tiere bietet, wobei es extrem wichtig ist genügend Möglichkeiten zur Müllbeseitigung anzubieten, da sonst die Tiere die sich in die Grünflächen zurückziehen Ratten sind.
- Vernünftige Trennung von Fußgängern und Radfahrern zur Vermeidung von Problemen wie im Gleisdreieckpark.
- Vom Haupteingang Poststadion sollte eine möglichst kurze Fußgänger-Verbindung zum Invalidenfriedhof geschaffen werden. Kleinkinder sollten vor rücksichtslosen "Kampf-Radlern" geschützt werden.
- Auf jeden Fall Fahrradweg, senioren- und gehandikaptenfreundlich und interessante (!) Holzbrücke, keine kalten langweiligen Stahlkonstruktionen, (haben wir in Mitte schon genug!)
- Offene Gestaltung. Keine Skaterbahn oder andere laute Spielstätten im Bereich der Wohnbebauung.
- Bitte fahrradgerecht planen :-)
- schön wäre ein grünerer Weg zum Hamburger Bahnhof
- Die Heidestrasse sollte zur Invalidenstrasse endlich geöffnet werden, damit sich der ganze Nord-Süd-Verkehr nicht durch die verkehrsberuhigte Lehrter Strasse wälzt.
- genügend Platz für Fußgänger, keine Rennstrecke für Radfahrer/Skater
- ja! ein Fahrradweg abseits der Hauptstraßen wäre super.
- Wichtig wäre, dass eine attraktive Ost-West-Verbindung für Radfahrer und Fußgänger über die Heidestraße und den Schifffahrtskanal geschaffen wird. Dafür müssten die Wege zum einen breit genug sein, um Nutzungskonflikte zu vermeiden. Zum anderen müsste auch ein durchgehend befahrbarer (asphaltierter oder mit wassergebundener Decke versehener) Weg vorhanden sein.
- Eine Fortführung der Wege in die Europacity hinein bis zum Schifffahrtskanal als direkte durchgehende Grünzüge wäre sehr wünschenswert!
- Brücke über Schifffahrtskanal weiterführen, bis Invalidenfriedhof.
- erlaubnis für anwohner zur gartnerischen nutzung von seitenstreifen, z.b. hochbeete anlegen und an anwohnergruppen abgeben, vgl. s. kultur-bahnhof quitzowstrasse; wasserhahnzugang planen; grillplätze einrichten; unterhalt / leerung der mülleimer sichern !!!
- Sichere Überquerungen für Fußgänger und Radfahrer!
- Gefühlte Eingebundenheit in die anderen Quartiere

- Sitzgelegenheiten zum Kanal hin, Kanalufer nicht absperren, lieber ähnlich wie beim Schloss Bellevue Rasenfläche und Mauer zum Sitzen
- - Aussichtspunkt
 - schattiger Trinkbrunnen unter einem Lindenbaum
 - animal-aided design (?)
- -wegbegleitendes Beetband mit Gräser- und Farnbepflanzung sowie Begleitstauden
 - Duftpflanzen
- Die Fortführung von Radrouten über die geplante/n Brücken über den Berlin-Spandauer-Schifffahrtskanal sollten für Ortsunkundige transparent dargestellt werden.
- Der Weg bis zur Heidestraße, bis zum Schifffahrtskanal sollte ebenso grün gestaltet werden. Nicht nur Rasen und Bäume als Begleitstreifen des Weges, sondern viele Lebensräume für Tiere. In niedrige Natursteinmauern können Insektenhotels direkt eingebaut werden. Trennung schneller und ruhiger Wege.
- barrierefrei
- Grünzug/Fußweg zum Spandauer Schifffahrtskanal. Fußweg am Kanal entlang bis zur Brücke.
- klare Trennung von Radwegen und Fußwegen, um sich nicht in die Quere zu kommen

A8 Haben Sie Ideen zur Einbindung der künftigen Brücke über die Bahnanlagen auf Höhe des Eingangsbereichs des Poststadions über den Quartiersplatz des im Bau befindlichen neuen Quartiers an der Lehrter Straße

Bahnanlagen auf Höhe des Eingangsbereichs des Poststadions über den Quartiersplatz des im Bau befindlichen neuen Quartiers an der Lehrter Straße	Anzahl
Anregungen	20

- Die Brücke könnte als ein Bauwerk mit einer begrünten Böschung angelegt werden, außerdem wäre Holz als Material möglich, ähnlich wie die Brücke in Rotterdam, die „Luchtsingel“ – die „Luftgracht“ die dort den Park Pompenburg und den alten Bahnhof Hofplein verbindet. Dies wäre allemal besser als ein kaltes Metal Geflecht.
- Radfahrer sollten diese Brücke nur fußläufig überqueren können!
- ich fände es Klasse, wenn die Brücke eine Lösung hätte um auch mit dem Radl benutzt zu werden. Eventuell könnte man den ganzen Grünzug zur Brücke hin ein wenig ansteigen lassen... 1m oder 1,2m wären schon hilfreich, und würden den Grünzug insgesamt vielleicht sogar interessanter machen können.
- Siehe 7 [Auf jeden Fall Fahrradweg, senioren- und gehandikaptenfreundlich und interessante (!) Holzbrücke, keine kalten langweiligen Stahlkonstruktionen, (haben wir in Mitte schon genug!)]
- Diese Brücke ist essentiell wichtig, für die autofreie Anbindung des Kiezes an des Berliner Zentrum.
- Bitte gestalten, wie meine Lieblingsbrücke... den Goerdelersteg in Charlottenburg :-)
http://www.berliner-stadtplan.com/poi/7174_Goerdelersteg-Charlottenburg
- behindertengerecht!
- Sinnvoll halte ich eine Verbindung der brücke mit der dort später entstehenden S-Bahnhof Station (Perleberger Brücke)
- Eine Verbindung zum künftigen S-Bahnhof Perleberger Brücke halte ich für notwendig.

- die Lehrter Str steht durch das Poststadion und das stark besuchte Kletterzentrum unter der Headline "Sport". Deshalb vielleicht Einbeziehung durch Ausschilderung einer Laufrunde?
- Fahrrad- & kinderwagengerecht sollte die Brücke sein
- s.o. ! Auch hier wäre eine Weiterführung als Grünzug wünschenswert!
- Die Brücke wird sehr hoch sein. Deswegen könnte man gut Aussichtspunkte einbauen. Die Brücke wäre vielleicht sogar geeignet für Bänke und Straßenmusiker (wie die Oberbaumbrücke zwischen Kreuzberg und Friedrichshain, die zum Verweilen einlädt).
- Toll, wenn auch Platz für Fahrradfahrer
- Wie wäre es mit einem Kiosk oder Café dort irgendwo?
- - bahnbezogene zeichenhafte Skulptur
 - angepasster Nachbau der ersten Borsig-Lokomotive als Spielgerät für Kinder
 - Rampenböschung ohne Vegetation aus Bahndammschotter; Sitzmöglichkeiten aus Bahnschwellen
- Ich wünsche sowohl eine interessante architektonische Gestaltung wie gute Befahrbarkeit für Radfahrer/innen ebenso wie Fußgänger/innen / Rollis auch in den notwendigen Rampenbereichen der Brücke. Die Brücke könnte nebenbei für "Trainspotter" interessant sein.
- Das wird bestimmt ein hässliches Betonbauwerk mit sehr langer Rampe, denn die Brücke muss ja hoch über die Elektrischen Leitungen hinaus. Hier sollte der Beton unbedingt stark begrünt werden. Efeu, wilder Wein, aber auch hängende Pflanzen in Trögen, vielleicht könnte ein Teil sogar bemoost werden, da braucht es Bewässerung, aber sehr gut für das Klima. Auch hier könnten Nistmöglichkeiten geschaffen werden für Vögel, aber auch Insektenhotels.
- barrierefrei
- Befahren mit Rad ohne Absteigen
- weitestgehende Begrünung (sofern realisierbar) des Bauwerks z. B. mit Efeu, Wein u. a. Kletterpflanzen; zusätzlich davor andere Gehölze.
- Zaunanlage zur Bahnanlage mit Kletterpflanzen begrünen.

A9 Haben Sie weitere Anregungen oder Problemstellungen?

Haben Sie weitere Anregungen oder Problemstellungen?	Anzahl
Anregungen	29

- Auch in der Lehrter Straße sollten Mülleimer angebracht werden oder zumindest mehr, nur sieht man keine, obwohl dort gerade massiv gebaut wird und die Anwohner Zahl drastisch steigen wird, dieser Zustand ist unhaltbar durch die Stadt.
- Auf dem viel zu kleinen Übersichtsplan kann man überhaupt nicht erkennen, wo die beiden Wege verlaufen sollen
- Der rückwärtige Bereich des Hauptbahnhofes ist für wildes Ansiedeln von Obdachlosen in Zelten leider prädestiniert. Eine möglichst offene Gestaltung mit guter Beleuchtung bringt Sicherheit und Komfort für die Anwohner und Gäste des Quartiers.
- Ich habe mich mit unserem Fuchs angefreundet. Wäre schön, wenn er sich in Zukunft dort weiterhin wohlfühlen würde.
- Als Familie fehlt uns in Moabit (neben einem Freibad, funktionierendem Hallenbad mit Warmbadetag)
 - Skateranlagen, ein Ort zum Rollschuhfahren und Skateboardfahren für größere Kinder wie der tolle Park Gleisdreieck mit Tribünen/Sitzgelegenheiten, weitläufig und sauber.

- Allerdings: Der kleine Tiergarten ist eine Katastrophe seit Fertigstellung. Bäume, Bänke und Anlagen nutzen Familien nichts, wenn es kein Sicherheitskonzept gibt, das Obdachlose, Trinker und Dealer fernhält. Denn dann können wir unsere Kinder dort nicht hinschicken.

- generell: Trampelpfade als Wünsche erkennen...
- Auf der Verkehrsachse Turmstraße/Birkenstr <-> Fritz-Schloß-Park (auf oder parallel zur Seydlitz-Str) <-> Döberitzer Grünzug <-> Invalidenstr/Heidestr ist der Abschnitt Seydlitzstraße für den Radverkehr sehr schlecht nutzbar, da entweder durch den Park oder auf Kopfsteinpflaster. Dieser Abschnitt des Zubringers ist essentiell für eine gesunde Rad-Verkehrsachse Turmstr <-> Hbf, die den Autoverkehr auf der Straße Alt-Moabit meidet.
- Das Stück Pflasterstein - Straße an der Lehrter Straße 6- 8 ist das letzte historische Teil von die originale Turmstraße, das noch da liegt von vor die Kaiserlichen Exerzierplätze im heutigen Fritz - Schloss Park (die Turmstraße lief quer durch diesen Park) entstanden! Bitte lasst diese historische Stück Berlin weiter bestehen, und auch die Kleingärten bringen viele Kinder und Senioren Freude, also Hände weg bitte. Es gib doch ausreichend Alternativen! vielen dank für die Möglichkeit über diese Umfrage seinen Meinung mitzuteilen!
- Die komplette Kleingartenanlage Lehrter Strasse sollte verschwinden, dafür ein öffentlicher Park oder eine Erweiterung der bestehenden Sportstätten rund um den Fritz Schloß Park. Kleingärten sind an diesem Standort vollkommen fehl am Platze.
- Wie man die Kleingärten erhalten kann ist eine der interessanten Fragen. Sie müssten sich vermutlich auch stärker zum Weg öffnen, damit sie als Grünflächen am Weg auch wahrnehmbar sind. Hier müssten evtl. die Gärtner mit eingebunden werden.
- Mehr Querverbindungen schaffen (West-Ost).
- Besonders wichtig ist für mich , eine ausreichend hohe Lärmschutzwand an der östlichen Seite des Grünzugs !!Wenn möglich auch eine Begrünung dieser , sowie Einsetzen von Nistkästen für Vögel.
- Für besonders wichtig, halte ich eine Lärmschutzwand auf der östlichen Seite des Grünzugs, entlang der Bahntrasse. Um die dort liegenden und entstehenden Wohnungen vor dem Verkehrslärm zu schützen. Besonders im Hinblick zur neuen S-Bahn Strecke. Gut würde ich es finden wenn diese Lärmschutzwand begrünt wird, zudem könnte man dort Nistkasten für Vögeln anbringen. Außerdem halte ich genügend Mülleimer entlang des Grünzugs und der Lehrter Straße für wichtig!
- Ich möchte mich sicher fühlen. Die Etablierung eines Drogenumschlagplatzes sollte durch eine offene Gestaltung und eine ausreichende lückenlose Beleuchtung von Anfang an vermieden werden.
- Der Parkplatz in der Kleingartenanlage wird zunehmend als Parkplatz genutzt von einem Publikum, das weder einen Garten dort hat noch in einem der Häuser wohnt. Das ist zwar untersagt, aber das Ordnungsamt kontrolliert hier nicht (zumindest nicht regelmäßig).
Ich wünsche mir, das das Ordnungsamt regelmäßig kontrolliert und Strafmandate verteilt.
Prima wäre auch, darüber nachzudenken eine Schranke an der Einfahrtstraße zu der Grünanlage anzubringen und nur den Nutzern des Bereiches (einschließlich der Müllabfuhr) einen Schlüssel zu geben. Dann würde die aktuell aus meiner Sicht wenig sinnvolle Nutzung aufhören und es wäre möglich, den frei werdenden Raum neu zu gestalten. Z. B. als Grün-, Garten-, Parkfläche und nicht als Parkplatz in einer Grünanlage.

- Erhalt der Kleingärten
- Man sollte bei der Bepflanzung des Grünzugs auch an Nistplätze für Vögel und Wildbienen denken.
- Uneinsichtige und dunkle Ecken (wie am Eingang zum Garnisonspark) vermeiden
- Wege / Brücken für die gemeinsame Nutzung als FußgängerIn (ggf. mit Kinderwagen) / RollstuhlfahrerIn / FahrradfahrerIn auslegen.
- Insgesamt Raum für Menschen, Pflanzen und Tiere (Hunde mit -haltern sind nicht gemeint) schaffen.
- 1. Es ist sehr schön, dass hier der Naturschutz der wichtigste Grund für die Anlegung der Grünverbindung ist, das sollte unbedingt in der Gestaltung zum Ausdruck kommen. Ruhige Orte sollten entstehen mit viel Grün, aber auch der Weg muss breit genug sein, damit sich ruhige Spaziergänger und schnelle Radfahrer nicht in die Quere kommen, sollten die Wege für schnelle und ruhige Bewegung getrennt sein und klar beschriftet.
2. Da sich in der Nähe des Hauptbahnhofs die Problematik der Obdachlosigkeit in Zukunft voraussichtlich nicht verbessern wird, wäre es aber sehr wichtig hier Infrastruktur anzubieten, damit diese Menschen die Möglichkeit haben, ihre Notdurft zu verrichten ohne öffentliche Grünanlagen (wie zur Zeit am Eingang des Geschichtsparks Zellengefängnis wieder zu sehen ist) zu verschmutzen. Eine kostenlose Toilette zu Beginn dieser Anlage oder auf der anderen Seite der Minna-Cauer-Straße in der Umgebung des Hauptbahnhofs sollte unbedingt vorgesehen werden. Auch eine Waschmöglichkeit wäre wünschenswert. Das könnte möglicherweise über Sponsoring des Hochhausinvestors laufen oder eine Auflage des Landes Berlin sein.
- Mauer zur freien Gestaltung durch Anwohner_innen / legale Graffitiwand
- Eigentlich ist schon alles zugestrichelt bzw. asphaltiert. Deshalb ohne Pflasterung / Versiegelung!
- Sicherheitsaspekt bei Nacht etc.
- Keine Ansiedlung von wohnungslosen Menschen durch Zelten etc.
- Um der Feinstaubbelastung, welche in Berlin sehr hoch ist, zu begegnen, müssen viel mehr Grünbereiche eingerichtet bzw. erhalten werden. Der Mensch ist ein Teil der Natur u. von ihr abhängig! Weniger Natur, Zerstörung dieser, zerstört auch die Lebensgrundlage des Menschen! Wie absurd! "Die Krone der Schöpfung" ist eine Überheblichkeit sondergleichen. Mehr Demut u. Respekt sind notwendig
- siehe A3
[Vielgestaltige Flora (keine Monokulturen) unter Beachtung des Insekten- und Vogelschutzes (Vogelnähr- und Nistgehölze) pflanzen.
Schattenspendende Laubbäume
Areale mit Staudenbeeten]
betr. Winterschutz von Amseln, Staren, u. .a. Gruppe von Weißdorn- und/oder Zieräpfeln (Früchte-Durchmesser 1,0-1,5 cm!), sog. Winterstehe pflanzen. Früchte bleiben über Wintermonate an den Bäumen bzw. am Boden erhalten und sichern in Frostperioden das Überleben aller Vogelpaare im weiteren Umkreis. Bsp.: Weißdorn-Straßenbäume am Invalidenpark, Schwarzer Weg, 10115 Berlin.
Rosa Camina; wintergründer Liguster, Mehlbeere sowie immergrüne Gehölze.
Weitere wünschenswerte Vogelschutzgehölze:
Rosa multiflora, Berberitze, Traubenkirsche, heckenkirsche, Europäischen Felsenbirne, Eingriffl. Weißdorn und Feuerdorn als Nistgehölze, Holunder, Efeu, Wilder Wein u. a. Klettergehölze

Strauch- und Heckenvielfalt: niedere, mittlere, hohe, aufgelockerte sowie dichtwüchsige Gehölze (Hundeschutz!)

- Ein ernstes Problem sind die Menschen, die auf dem Grünzug dauerhaft zelten, da sie keine Toilette und kein Wasser haben. Sie nutzen als Toilette die Streife neben der Einfriedungsmauer. Im Hochsommer war der Gestank unerträglich! Man soll für diese Menschen eine öffentliche Toilette einrichten.
- Man müsste eine dauerhafte Lösung für die Menschen, die im Grünzug leben, finden. Der Ort ist zur Zeit vermüllt und als "öffentliche Toilette" benutzt. Das ist kein Zustand!
- Ein Problem sind die Menschen, die dort zelten. Diese brauchen eine Unterkunft.

A10 In welcher Eigenschaft werden Sie die Döberitzer Verbindung nutzen?

In welcher Eigenschaft werden Sie die Döberitzer Verbindung nutzen? (Mehrfachantworten möglich)	Anzahl	Prozent
als Anwohner	79	86 %
in der Nähe arbeitend	19	21 %
als Besucher von Einrichtungen, Läden, Sportstätten	31	34 %
Unbeantwortet	5	

A11 ... in welcher Straße/Kiez liegt die entsprechende Wohnung, Arbeitsstätte, Einrichtung, Sportstätte oder Laden?

... in welcher Straße/Kiez liegt die entsprechende Wohnung, Arbeitsstätte, Einrichtung, Sportstätte oder Laden?	Anzahl	Prozent
Lehrter Straße	45	49 %
Kruppstraße	7	8 %
Perleberger Straße	3	3 %
Seydlitzstraße und Zille-Siedlung	11	12 %
Döberitzer Straße	1	1 %
Heidestraße	1	1 %
Invalidenstraße	2	2 %
andere Straße in Moabit	17	18 %
andere Straße in Mitte	5	5 %
Unbeantwortet	5	

A12 Wie alt sind Sie?

Wie alt sind Sie?	Anzahl	Prozent
0 bis 20 Jahre	1	1 %
21 bis 40 Jahre	24	26 %
41 bis 60 Jahre	57	61 %
über 61 Jahre	11	12 %
Unbeantwortet	4	

A13 Bitte bezeichnen Sie ihr Geschlecht

Bitte bezeichnen Sie ihr Geschlecht	Anzahl	Prozent
weiblich	44	47 %
männlich	45	48 %
queer	4	4 %
Unbeantwortet	4	

4 Anlagen

- Fragebogen
- Begleittext zur Umfrage
- Plakat zur Information über beginnende Umfrage mit Einladung zur Betroffenenratssitzung am 7. Februar 2017
- Protokollauszug der Sitzung des Betroffenenrats mit zur Vorstellung des Verfahrens zum Döberitzer Grünzug durch Herrn Thönnessen, Grün Berlin GmbH



A6. Haben Sie Anregungen zur direkten Wegebeziehung der "Döberitzer Verbindung" zum Hauptbahnhof über den nördlichen Teil des Europlatzes zwischen Minna-Cauer-Straße und Invalidenstraße (Die Brückenplanung ist eine andere Planung)

A7. Haben Sie Wünsche zur Fortführung zur Heidestraße, zum Schifffahrtskanal, in die Europacity / Quartier Heidestraße?

A8. Haben Sie Ideen zur Einbindung der künftigen Brücke über die Bahnanlagen auf Höhe des Eingangsbereichs des Poststadions über den Quartiersplatz des im Bau befindlichen neuen Quartiers an der Lehrter Straße

A9. Haben Sie weitere Anregungen oder Problemstellungen?



A10. In welcher Eigenschaft werden Sie die Döberitzer Verbindung nutzen?

als Anwohner

in der Nähe arbeitend

als Besucher von Einrichtungen, Läden, Sportstätten

A11. ... in welcher Straße/Kiez liegt die entsprechende Wohnung, Arbeitsstätte, Einrichtung, Sportstätte oder Laden?

Lehrter Straße

Kruppstraße

Perleberger Straße

Seydlitzstraße und Zille-Siedlung

Döberitzer Straße

Heidestraße

Invalidenstraße

andere Straße in Moabit

andere Straße in Mitte

A12. Wie alt sind Sie?

0 bis 20 Jahre

21 bis 40 Jahre

41 bis 60 Jahre

über 61 Jahre

A13. Bitte bezeichnen Sie ihr Geschlecht.

weiblich

männlich

queer

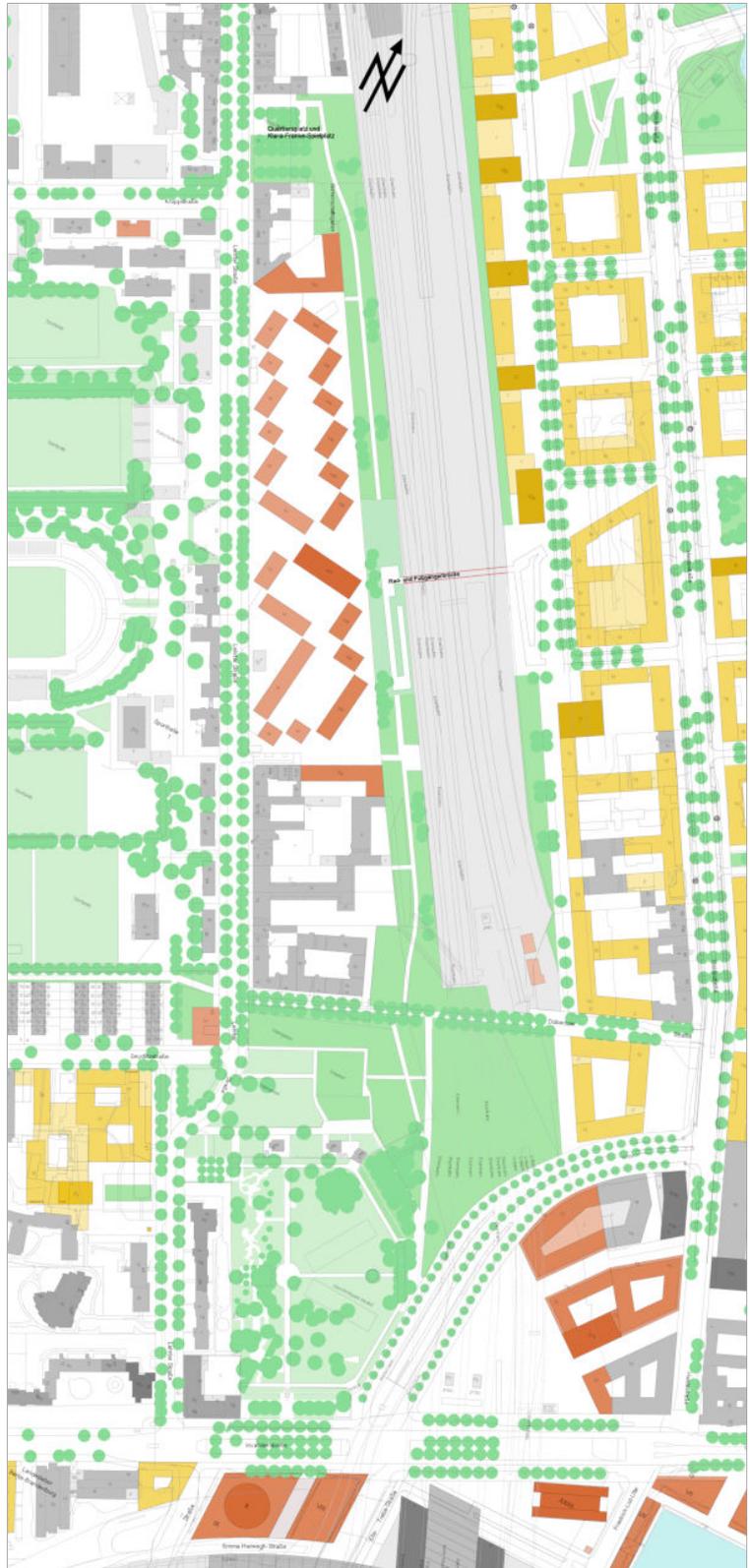
Vielen Dank für die Teilnahme an unserer Umfrage!

Umfrage des Betroffenenrat Lehrter Straße zum Döberitzer Grünzug

Als Döberitzer Grünzug werden die beiden Grünverbindungen von der Lehrter- bis zur Heidestraße und entlang der Bahngleise vom Klara-Franke-Spielplatz bis zum Hauptbahnhof bezeichnet. Mit Planung und Bau hat das Land Berlin die Grün Berlin GmbH beauftragt. Anfang Dezember hat Sebastian Thönnessen den Verlauf des Verfahrens bei der Betroffenenratsitzung in der Lehrter Straße vorgestellt.¹ 2017 wird geplant und ab 2018 beginnt der Bau.

Wie sollen die beiden grünen Wege gestaltet werden?

Damit Anwohner*innen sich aktiv einbringen und ihre Wünsche an diese Grünverbindungen artikulieren können, hat der Betroffenenrat Lehrter Straße mit der Grün Berlin GmbH im Vorfeld eine Umfrage verabredet, deren Ergebnis den Planern vor deren Planung mitgeteilt wird. Anschließend an die Planung ist selbstverständlich noch eine Bürgerbeteiligung durch die Grün Berlin GmbH vorgesehen, bei der die Pläne öffentlich vorgestellt werden und beurteilt werden können. Das Ziel dieser Umfrage ist es im Vorfeld eher allgemeine Wünsche herauszufinden und die Meinungen zu vorhandenen Problemlagen zu erfahren. Schließlich können solche Wegeverbindungen



1 Protokollauszug: http://www.moabionline.de/wp-content/uploads/2017/01/BRL_Prot_2016-12-06_Auszug.pdf

ganz unterschiedlich gestaltet sein. Mit Büschen und Bäumen, mit Spielgeräten und Bewegungselementen, mit Sitzgelegenheiten, mit Rasenflächen, mit möglichst glattem Untergrund zum Skaten, eher übersichtlich oder verwinkelt usw.

Es gibt verschiedene Konfliktpunkte: einerseits ist der Bau der grünen Wege eine Ausgleichsmaßnahme wegen Eingriffen in Natur und Landschaft (Verkehrsanlagen im Zentralen Bereich, hier: Änderungen²), also müssen Anforderungen des Naturschutzes beachtet werden, andererseits sollen attraktive Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer entstehen. Die kurze Stichstraße neben den denkmalgeschützten ehemaligen Eisenbahnerhäusern, Lehrter Straße 6-8, besteht aus holprigem Kopfsteinpflaster, das an dieser Stelle historisch auch erhaltenswert erscheint. Deshalb sprechen Landschaftsplaner und bisher auch Mitarbeiter des Bezirksamts Mitte davon, dass die fünf Kleingärten an dieser Stichstraße, die nicht zu der eigentlichen Kleingartenkolonie des Zellengefängnisgeländes gehören, aufgegeben und deren Gelände in den Grünzug einbezogen werden soll. Nicht nur die Kleingartenpächter finden das schade, denn gerade Kleingärten könnten für Abwechslung sorgen und den Weg vielleicht mehr beleben als eine Baumreihe mit Rasenfläche, wie auf der anderen Seite der Lehrter Straße zwischen den Reihenhäusern an der Seydlitzstraße und den Fußballplätzen.

Was wünschen sich Anwohner*innen, in der Gegend Berufstätige oder Besucher*innen von diesem Weg? Sowohl online³ wie auch mit dem beiliegenden Fragebogen mit 13 Fragestellungen sammeln wir im Zeitraum **vom 16. Januar bis 19. Februar 2017** ihre Meinungen. In der Mitte des Zeitraums, auf der nächsten **Betroffenenratssitzung am 7. Februar um 19 Uhr im B-Laden, Lehrter Straße 27-30**, wird das Thema ausführlich besprochen, die dort eingebrachten Punkte werden ebenfalls in das Ergebnis eingehen. Im März 2017 soll der Betroffenenrat die Umfrage ausgewertet und der Grün Berlin GmbH übermittelt haben.

Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens zum 19. Februar ab beim B-Laden, Lehrter Straße 27-30, 10557 Berlin. Der Briefkasten befindet sich am Tor des Vorgartens des Ladens.

Kontakt:

Betroffenenrat Lehrter Straße
c/o B-Laden
Lehrter Str. 27-30
10557 Berlin

Tel/Fax (030) 3975238

Email: betroffenenrat@lehrter-strasse-berlin.net

Öffnungszeiten: mo + do, 15 – 18 Uhr (oft auch länger)

Betroffenenratssitzung jeden 1. Dienstag im Monat

2 https://www.umwelt-beteiligung-berlin.de/sites/default/files/proceedings/public-files/erlaeuterungsbericht_6-2011.pdf

3 <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/umfrage-doeberitzer/>

Umfrage: Wünsche an die Planer des Döberitzer Grünzugs

*Liebe Anwohner*innen und Besucher*innen,
hinter dem gerade in Bau befindlichen Wohnquartier soll
zwischen Klara-Franke-Spielplatz und Minna-Cauer-Straße
eine ca. 30 m breite Grünverbindung entstehen sowie von der
Lehrter Str. 6-8 über Döberitzer~ zur Heidestraße.*

*Wir fragen, wie diese Wege und Grünverbindungen gestaltet
werden soll, welche Bedürfnisse Sie haben.*

*Diese Umfrage läuft vom 16.1. bis 19.2.2017 unter
<http://lehrter-strasse-berlin.net/umfrage-doeberitzer/>
oder per Fragebogen im B-Laden
(Öffnungszeiten: mo + do 15-18 Uhr)*



*Wir laden zur nächsten Betroffenenratssitzung zu
diesem Thema ein*

Di. 7.2.17 - 19.00 Uhr im B-Laden

*c/o B-Laden,
Lehrter Str. 27-30,
10557 Berlin
Tel./FAX: 397 52 38*

Betroffenen - **R**at
Lehrter Straße

Auszug aus dem Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 6.12.2016 – Vorstellung und Diskussion zum Döberitzer Grünzug

[...]

TOP 2) Planung für den Döberitzer Grünzug (Gast: S. Thönnessen, Grün Berlin)

S. Thönnessen erklärt, dass der Döberitzer Grünzug bereits **Mitte der 1990er Jahre** als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für die „Verkehrsplanungen im Zentralen Bereich“ **planfestgestellt** wurde. Aus dieser Zeit stammt auch der Landschaftspflegerische Begleitplan. Das Geld für den späteren Bau ist beim Land Berlin bereitgestellt. Das ursprünglich für den **Döberitzer Park** vorgesehene Gebiet wurde zwischenzeitlich durch verschiedene Planungen (B-Plan Gebäude an Heidestraße, S 21, Rettungsplatz U-Bahn, Ausziehgleis) in Anspruch genommen und deshalb die Lage des Grünzugs verändert. Der neueste Beschluss wurde 2015 gefasst. Der früher als **Bahn-West-Grünzug** bezeichnete Grünstreifen (Breite 25-30 m) zwischen der Bahntrasse und der neuen Bebauung an der Lehrter Straße (Groth Gruppe) ist jetzt ein **Teil des Döberitzer Grünzugs**, der aber weiterhin auch als Grünstreifen von der Lehrter bis zur Heidestraße über den Bahntunnel hinweg weitergeführt werden soll, wenn die sich zur Zeit dort befindlichen Baustelleneinrichtungen der S-Bahn abgebaut werden. Vorher waren 3,3 ha Grün- und Wegefläche geplant, jetzt sind es 3,8 ha.

Hier eine Datei zu den Änderungen: https://www.umwelt-beteiligung-berlin.de/sites/default/files/proceedings/public-files/erlaeuterungsbericht_6-2011.pdf

Die Grundstücke wurden teilweise vom Land Berlin übernommen (zur Klärung welche Flächen s. Diskussion auf S. 3) und die Unterhaltung an die Grün Berlin GmbH, als landeseigenes Unternehmen, übertragen, die auch für die **Verkehrssicherung** zuständig ist. Deshalb wurde der feste Zaun gestellt. Den Durchgang zum Hauptbahnhof will Grün Berlin so lange wie möglich offenhalten. Die Tore stehen jetzt wieder offen, nachdem sie vor einigen Wochen geschlossen worden waren. Allerdings gibt S. Thönnessen zu verstehen, dass es sich um ein privates Grundstück handelt.

2016 wurden **naturschutzrechtliche Untersuchungen** vorgenommen, wie Bestandsaufnahme, Biotoptypenkartierung und faunistische Untersuchung. Außerdem wurden die Flächen neu vermessen. Die Grün Berlin GmbH ist an vielen Orten in Berlin für Freiraumplanung und Parkbewirtschaftung zuständig (Links s. unten am Ende TOP 2). Sie wird den Grünzug entwickeln, die Gestaltung und den Bau leiten. Auf den Flächen haben bereits große Veränderungen durch das Aufwachsen von Vegetation stattgefunden.

Zum **Zeitplan**: zurzeit wird ein Planungsbüro gesucht. Ab **Frühjahr 2017** soll die Gestaltung entwickelt werden. Zu dieser Planung wird es eine Bürgerbeteiligung geben. **Planung in 2017**. Ab **2018** wird der Grünzug gebaut, begonnen wird im Norden, dieser Teil soll 2019 fertig sein. Der **südliche Teil wird voraussichtlich erst 2019/2020 fertiggestellt**, da die Baustelleneinrichtungsfläche der S21 noch nicht zur Verfügung steht.

► Diskussion zum Döberitzer Grünzug ◀

S. Torka stellt fest, dass aus Sicht von Anwohner*innen auf den Flächen große Veränderungen eher durch die Rodung des Sanddorn und Pappelaufwuchses stattgefunden haben.

S. Schmidt fragt an, ob die **fünf Kleingärten an der Stichstraße** gegenüber Lehrter Str. 6-8 (von den anderen Gärten durch eine Mauer getrennt) tatsächlich verschwinden müssen.

S. Thönnessen: Sie liegen auf öffentlichem Straßenland. Der Bezirk Mitte muss nach Fertigstellung die öffentliche Grünfläche übernehmen und wird daher mitentscheiden, wie mit der bisherigen Nutzung (als Kleingärten) umgegangen werden soll.

Auf die Frage von I. Staehle, ob der Rest der Kleingartenanlage komplett bestehen bleibt, antwortet S. Thönnessen: Ja, die Kleingartenanlage ist nicht Teil des Planungsumgriffs Döberitzer Grünzug.

S. Torka betont, dass die Fläche (wohl versehentlich) als Dauerkleingartenfläche festgelegt wurde und den Pächtern deshalb Ersatzflächen angeboten werden müssen. Allerdings habe sich der Kleingartenverein bisher nicht für den Erhalt der fünf Gärten eingesetzt.

J. Schwenzel gibt zu bedenken, dass die Gärten den Grünzug gar nicht stören, sondern ihn sogar beleben könnten. Wenn die Gärten abgeräumt werden, wird dort vermutlich nur eine Rasenfläche mit Bäumen entstehen.

S. Thönnessen erklärt, dass das **Planungsbüro verschiedene Varianten** ausarbeiten wird und **dazu dann eine Bürgerbeteiligung** stattfindet.

J. Schwenzel hält es für sinnvoller, dass **vor den Planern die Bürger Vorschläge machen**, damit das Planungsbüro besser auf die Bedürfnisse der Bürger eingehen kann. Denn oft gehen deren Wünsche im Verlauf eines Planungsprozesses (auch mit Beteiligung) unter und sie finden sich am Ende in den Ergebnissen nicht wieder. Man könnte vorher z.B. nachfragen, wie die Bürger zu den fünf Gärten stehen.

S. Thönnessen ist hierfür grundsätzlich offen und wird den Vorschlag so mitnehmen. Er gibt allerdings zu bedenken, dass die Planung in einem „engen Korsett“ stattfindet. Da das **Ziel ist eine Ausgleichsmaßnahme** wegen eines Eingriffs in Natur und Landschaft zu gestalten, haben naturschutzrechtliche Belange Priorität, z.B. die Herstellung von Lebensräumen für bestimmte Arten (Bsp. offene Sandzonen). Allerdings ist auch die **Verbindungsfunktion** des Grünzugs und die Vernetzung mit anderen Grünbereichen ein wichtiges Ziel. Erholung und Naturschutz stehen häufig in Konkurrenz. Im Verlauf der Diskussion verständigt man sich darauf, dass es am besten ist, vor Beginn des Planungsprozesses Grundanliegen und Vorschläge der Bürger zu sammeln, damit diese von Anfang an in den Planungsprozess einfließen können (siehe unten).

S. Schmidt fragt an, ob davon auszugehen ist, dass die Sackgasse asphaltiert wird und das erhaltenswerte **historische Kopfsteinpflaster** verschwindet.

S. Thönnessen hält das vorhandene Pflaster vor den denkmalgeschützten Häusern für historisch wertvoll und kann sich gut vorstellen es zu erhalten. Wie die Planer damit umgehen werden, kann er nicht vorhersehen. Der Weg sollte aber auch für Radfahrer gut nutzbar sein – womöglich kommt man im Diskussionsprozess doch zu dem Ergebnis, dass parallel zur Straße ein Rad- und Fußweg im Bereich der jetzigen Kleingärten sinnvoll ist.

G. Sperr merkt an, dass die Stichstraße an der Lehrter 5b-d leider auch irgendwann asphaltiert wurde.

I. Staehle fragt nach, wie künftig ihr Ausblick sein wird, sie schaut direkt auf das **kleine wildgewachsene Wäldchen** hinter der Lehrter Straße 6, dessen Erhaltung sie sich wünscht.

S. Thönnessen stellt fest, dass sie sich nicht zu große Hoffnungen auf den Erhalt der Bäume machen sollte, auch wenn er selbst die Bäume gerne erhalten würde. Aber vor dem Bau der Grünfläche muss die DB Netz AG dort noch **umfangreiche Bodensanierungen** vornehmen. Für einen Bodenaustausch müssen die Bäume vermutlich gefällt werden. Es handelt sich um Verschmutzungen durch eine ehemalige Gasanstalt. Die Rohre im Boden sind Grundwasserbeobachtungsstellen. Frühere Sanierungen reichen nicht aus. Weiter nördlich an der Bahn ist bereits eine Bodensanierung auf der Fläche des ehemaligen Fasshandels durchgeführt worden. Hier muss die Oberfläche allerdings versiegelt werden, kein Bodenaushub, denn sonst könnten die Stoffe beweglich werden und eine Gefahr für das Grundwasser darstellen. Es handelt sich um lang bekannte Altlasten.

D. Schamberger fragt nach den **genauen Grenzen des Grünzugs** und möchte wissen, ob diese durch den **festen Zaun** markiert sind.

S. Thönnessen erklärt, dass der Grünzug an der Bahntrasse ca. 25-30 m breit sein wird und an den Weg hinter dem Lehrter Straßen Spielplatz anschließt, der jetzt noch vor einer Mauer endet. Der jetzt dort zum Baugrundstück aufgestellte Bauzaun gibt nicht die Grenze wieder, da Baustelleneinrichtungen der Groth Gruppe auf der Fläche des Grünzugs liegen, wofür sich M. Unger ausdrücklich bedankt. Der Zaun wird später abgebaut. Es wird keinen Zaun zwischen dem Grünstreifen und dem Groth-Grundstück geben, denn an den Grünstreifen neben der Bahn wird die Erschließungs(Anwohner)straße angrenzen. Über drei Durchwegungen wird man von der Lehrter Straße zum Grünzug und zu der durch einen B-Plan gesicherten Brücke über die Bahn gelangen. **Das Land Berlin hat nur die Fläche der CA Immo für den Grünzug übernommen.** Weiter im Süden des Grünzugs ist der zukünftige Grünstreifen nach wie vor Gelände der Deutschen Bahn. Es gibt eine Vereinbarung mit DB Netze, dass Teilflächen genutzt werden können. Dort wurde der feste Zaun gestellt.

Auf Nachfrage teilt S. Thönnessen mit, dass es eine Grundkonzeption für den gesamten Grünzug geben wird, dass der Bezirk sich vor der Planung zu bestimmten Vorgaben (z.B. 5 Gärten bleiben oder nicht) positionieren muss, auf jeden Fall in 2017. Eine detaillierte Ausführungsplanung kommt später.

I. Staehle fragt nach der **Müllentsorgungspflicht** auf dem südlichen Grundstück und regt an, dass bei dem **Roma-Camp** ein großer Müllcontainer aufgestellt wird, um neuen Müll zu vermeiden.

S. Thönnessen erklärt, dass die Grün Berlin GmbH für die Müllentsorgung nur auf den von ihr unterhaltenen Flächen zuständig ist und mit der Deutschen Bahn abzustimmen versucht, wie die Fremdnutzung dort sozialverträglich beendet werden kann. Das ist nicht so einfach. Sie haben schon Müll entsorgt und werden es in Zukunft auch tun. Er stellt in Aussicht, dass auf den Grün-Berlin-Flächen bis zum Ende des Jahres Müll geräumt wird.

Der Trampelpfad zum Hauptbahnhof bleibt offen, bis zum Beginn der Baumaßnahmen, bzw. bis zur Bodensanierung durch die DB. Hinter der Lehrter Straße 6 wird das Gelände nach der Fertigstellung des Grünzugs offen sein.

S. Torka fragt nach dem **Verfahren**, mit dem die **Bürgerwünsche** erfragt werden können.

S. Thönnessen legt dar, dass bislang eine Vorstellung und breite Diskussion des Vorplanungsstadiums – also erster Ideen für die Struktur und Gestaltung des Grünzugs – vorgesehen ist, deren Ergebnisse dann in die Entwurfsplanung eingearbeitet werden, welche dann ebenfalls vorgestellt wird, um die angemessene Berücksichtigung der erarbeiteten Wünsche und Anregungen sicherzustellen. Im Hinblick auf J. Schwenzels Anregung eine Bürgerveranstaltung vor Planungsbeginn durchzuführen, erörtert S. Thönnessen, dass er dies nicht für zielführend hält, zumal es schwierig wäre noch im Frühjahr vor der Beauftragung des Planungsbüro eine Veranstaltung mit breiter Bürgerschaft zu organisieren, aber er nimmt gerne das Angebot an, dass der Betroffenenrat über seine Strukturen die Wünsche als Vorgabe für die Planung sammelt. Am besten sollten eher allgemeine Fragen gestellt werden, z.B. ob es einen asphaltierten Weg zum Radfahren geben sollte, ob die Bäume und Gärten erhalten bleiben sollen. Nicht zu viele Details. Er ist prinzipiell der Meinung, dass Bürgerwünsche besser an einem vorgelegten Plan erörtert werden können.

J. Schwenzel ist dafür auch die allgemeinen Bedürfnisse an den Grünzug zu sammeln. Eigentlich hätte so eine Befragung bereits vor der Planung der Europacity beginnen müssen.

S. Torka fragt, ob es reicht bis März oder April zu sammeln. Ja, besser bis März.

J. Schwenzel fragt nach einem **Wettbewerb** oder **Interessenbekundungsverfahren**.

S. Thönnessen erklärt, dass die Rahmenbedingungen sehr eng sind, aber europaweit ausgeschrieben werden muss. Aus der Ausschreibung werden drei bis fünf Büros ausgewählt.

J. Schwenzel fragt nach dem **Baustellenerschließungskonzept**.

S. Thönnessen erklärt, dass dieses noch erarbeitet wird, es aber bereits Erfahrung mit langgestreckten schmalen Baustellen gibt. Als Beispiel nennt er ein Projekt an der Monumentenbrücke hinter dem Fernradweg nach Leipzig. Es wird auch eine Vereinbarung geben, dass über die noch nicht fertige Groth-Baustelle gefahren werden kann.

S. Schmidt fragt nach einem **Zeitplan** für die **Altlastensanierung** hinter der Lehrter Straße 6.

S. Thönnessen: Das ist noch nicht klar, es soll aber so schnell wie möglich begonnen werden.

Zuständig bei der **DB ist die Abteilung Grundwassersanierung**, Leiter **Herr Graichen (Tel. 297-58252)**. Der Zuständige im Bezirk für den Bau des Grünzugs ist **Herr Katerbau**, SGA (Straßen- und Grünflächenamt).

Infos zur Grün Berlin GmbH:

eigene Webseite - <https://gruen-berlin.de/> ,

RBB - <http://www.rbb-online.de/politik/hintergrund/portraet-gruen-berlin.html> ,

Kritischer Bericht von Gemeingut in BürgerInnenhand - <https://www.gemeingut.org/gemeingut-stadtgruen-in-gefahr-durch-die-gruen-berlin-gmbh/> .

[...]